

Implementierung der leitliniengerechten Therapie des HER2-positiven Mammakarzinoms – Vergleich zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Brustkrebszentren

Inwald, E.C.¹, Klinkhammer-Schalke M.², Gerken M.², Pauer A., Aliyeva P.², Ortmann, O.¹

¹ Klinik und Lehrstuhl für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universität Regensburg

² Tumorzentrum Regensburg, Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Universität Regensburg

Hintergrund

Eine adjuvante Trastuzumab-Therapie bringt signifikante Überlebensvorteile bei Patientinnen mit HER2-positivem Mammakarzinom. In der Routineversorgung zeigte sich allerdings seit der Trastuzumab-Zulassung in der Adjuvanz in 2006 eine verzögerte Implementierung der leitliniengerechten Therapie. Ziel dieser Studie war die Re-Evaluation des Einsatzes von Trastuzumab in der Routinebehandlung von Patientinnen mit einem primären HER2-positiven Mammakarzinom.

Methoden

Die sektorenübergreifend und verlaufs begleitend erhobenen Daten des bevölkerungsbezogenen klinischen Krebsregisters des Tumorzentrums Regensburg wurden auf Validität und Vollständigkeit überprüft. Analysiert wurden Daten von 8790 Patientinnen mit einem primären, nicht-metastasierten Mammakarzinom im Zeitraum von 2006 bis 2018 im Einzugsgebiet der Oberpfalz (1,1 Mio. Einwohner).

Ergebnisse

Insgesamt waren 14.9% (N=1312) der Patientinnen HER2-positiv. 86.5% (N=1135) der Patientinnen wurden in zertifizierten Brustkrebszentren behandelt (Abb.1). 78.2% (N= 888) der Patientinnen, die in zertifizierten Brustkrebszentren behandelt wurden, erhielten eine (neo-) adjuvante Trastuzumab-Therapie (Abb. 3). Dabei gab es einen Anstieg der verabreichten Trastuzumab-Therapie von 58.5% im Jahr 2006 auf 84.9% im Jahr 2018. 69.5% (N=123) der Patientinnen, die nicht in zertifizierten Zentren behandelt wurden, erhielten eine (neo-) adjuvante Trastuzumab-Therapie mit einem Anstieg von 48.3% im Jahr 2006 auf 62.5% im Jahr 2018 (Abb. 4).

Abb.1: Rate der Patientinnen, die in zertifizierten Brustzentren behandelt wurden

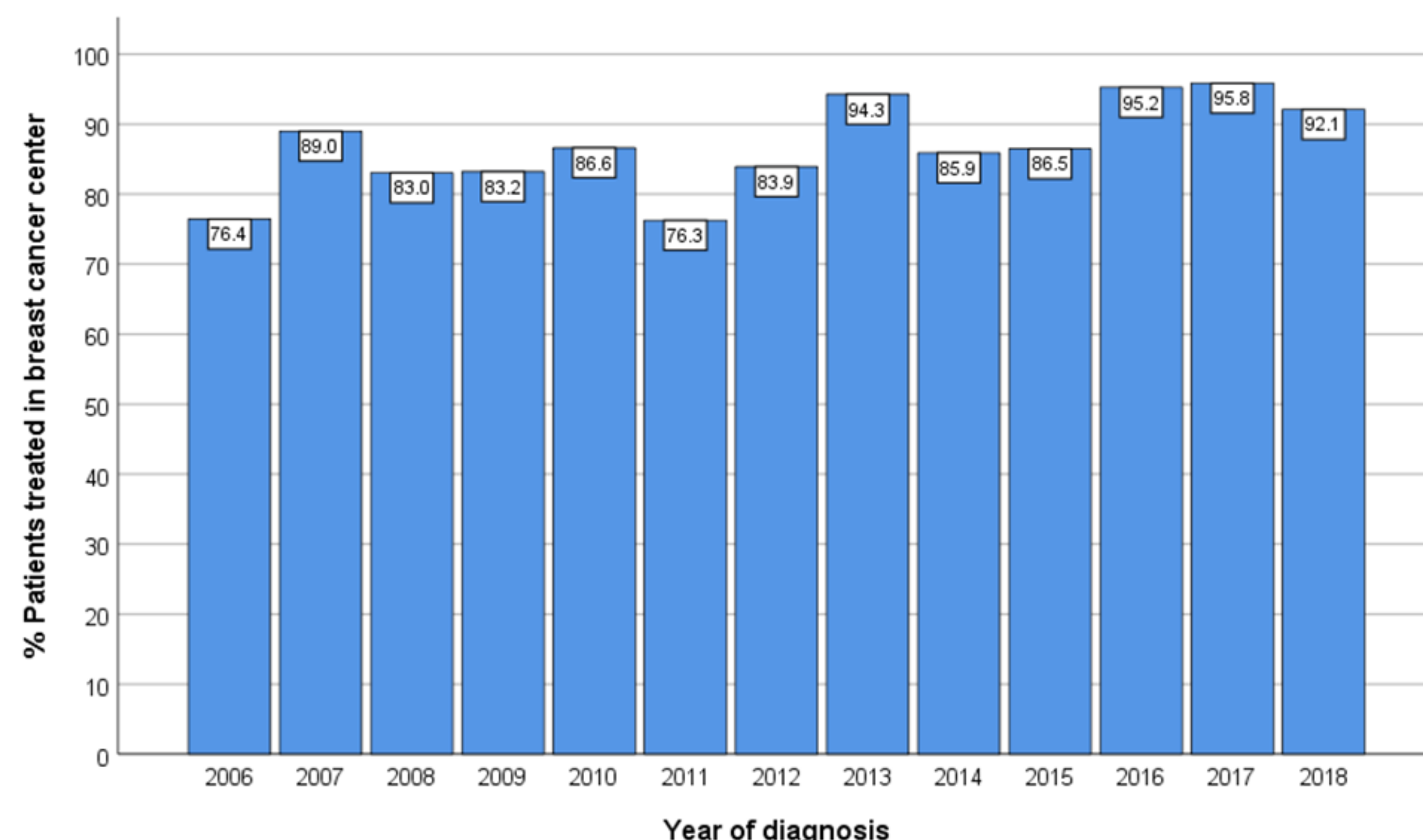


Abb.2: Rate der Patientinnen mit HER2-positivem Mammakarzinom und Trastuzumabtherapie

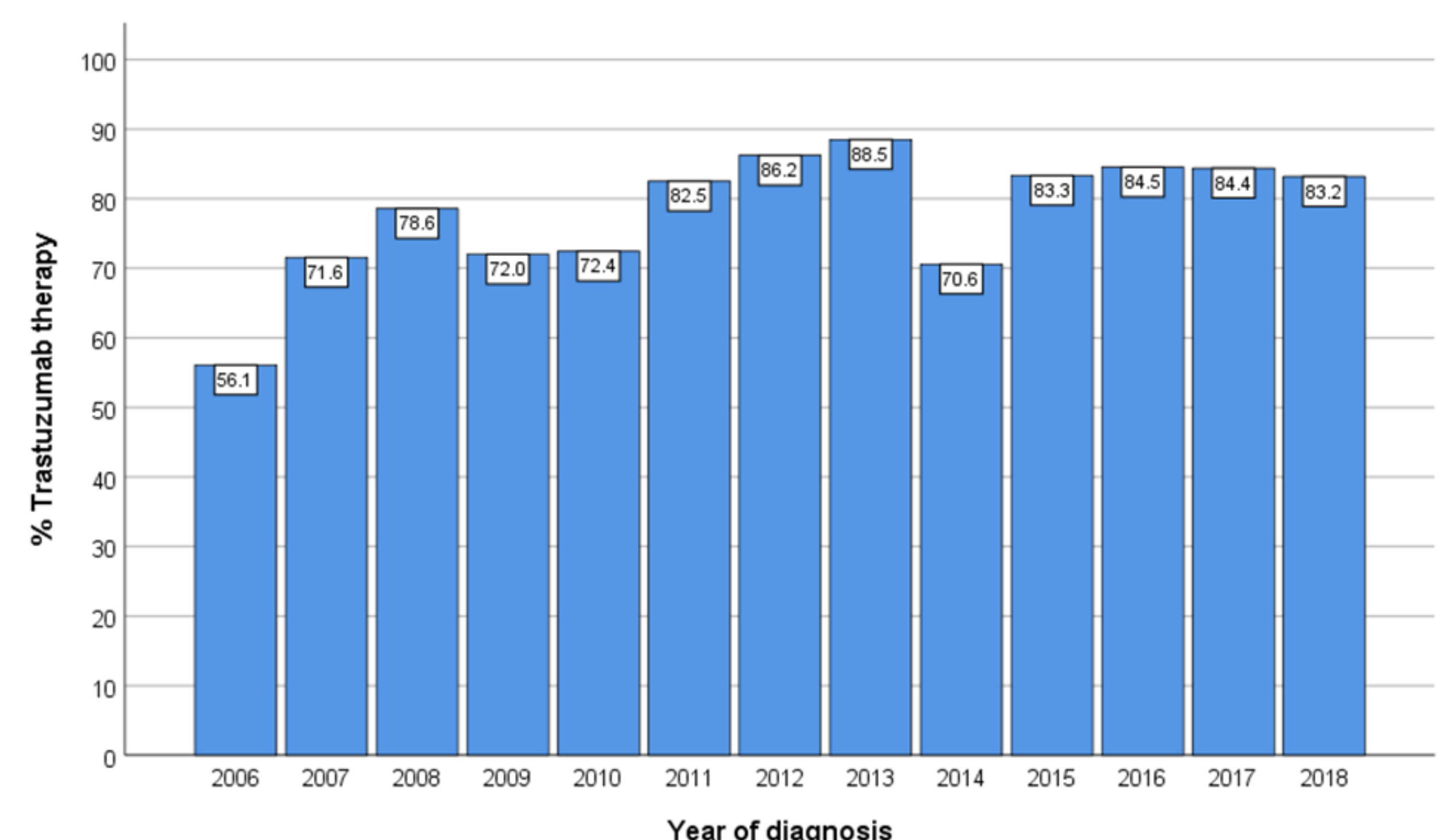


Abb.3: Trastuzumab-Therapie bei Patientinnen, die in zertifizierten Brustzentren behandelt wurden

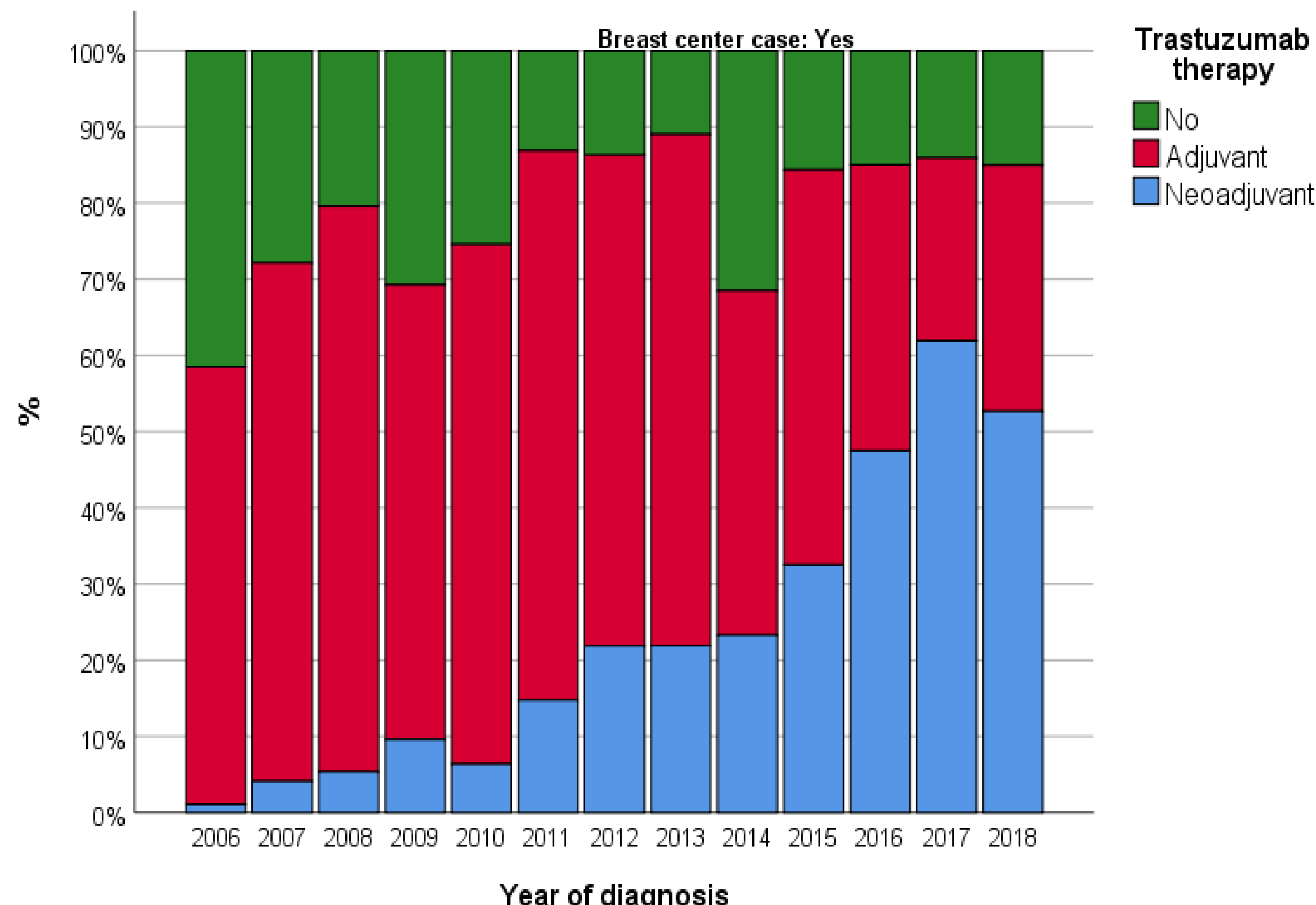
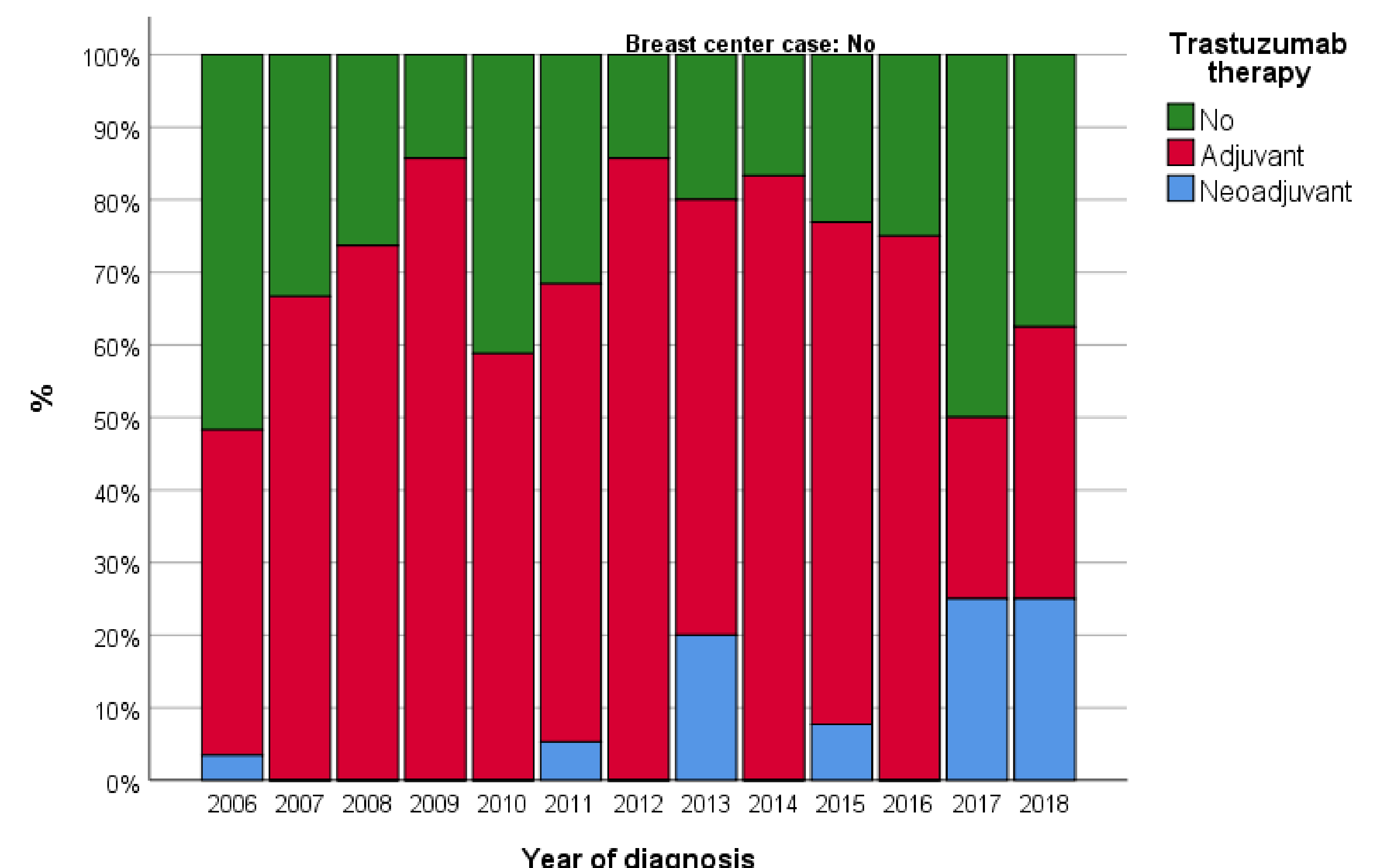


Abb.4: Trastuzumab-Therapie bei Patientinnen, die in nicht-zertifizierten Brustzentren behandelt wurden



Fazit

Der Anteil der leitliniengerechten Trastuzumab-Therapie nahm im Verlauf der Jahre deutlich zu. Allerdings gibt es weiterhin einen Anteil von Patientinnen, die nicht leitliniengerecht behandelt wurden. Zudem zeigten sich deutliche Qualitätsunterschiede zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Zentren. Zukünftig müssen Strategien entwickelt werden, die den Anteil der leitliniengerechten Therapien als auch den Anteil der in zertifizierten Zentren behandelten Patientinnen erhöhen.